



Aktenausleihe in der BSU



Nachdem der Vattenfall-Konzern seine Zustimmung verweigerte, die Moorburg-Akten bürgerfreundlich im Internet zu veröffentlichen, nahm der BUND die 49 Aktenordner aus der Behörde einfach mit.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) hatte bis dahin vergeblich versucht, Vattenfall zu veranlassen, die Planunterlagen - wie bei anderen Großverfahren üblich - im Internet zu veröffentlichen. Doch der Konzern »mauerte« und wollte damit eine wirksame Bürgerbeteiligung verhindern. Vattenfall verstieß nach Auffassung des BUND mit diesem sehr restriktiven Vorgehen gegen das Umweltinformationsgesetz (UIG). Danach müssen umweltrelevante Informationen wie etwa Pläne und Programme mit Bezug zur Umwelt in leicht zugänglichen Formaten, vorzugsweise in elektronischer Form, zur Verfügung gestellt werden.

Da sich jedoch abzeichnete, dass der formale Antrag des BUND auf Veröffentlichung nach dem UIG nicht mehr vor Ablauf der Einwendefrist entschieden würde, sah der BUND keinen Ausweg: Sieben Aktivisten gingen mit Umzugskartons in die Behörde und nahmen die 49 Aktenordner vor den Augen der verdutzten Mitarbeiter einfach mit.

Innerhalb weniger Stunden kopierten sie die wesentlichen Seiten und stellten die Inhalte kurzerhand auf der eigenen Homepage ins Internet.

Der BUND löste mit dieser Aktion kräftigen Wirbel aus, in den Medien und damit auch in der Konzernzentrale von Vattenfall. Und obwohl ein Zusammenhang vehement bestritten wird, gab Vattenfall wenige Tage später die Zustimmung zur uneingeschränkten Veröffentlichung der gesamten Unterlagen.

Der BUND erhielt für diese Aktion sehr viel Zuspruch - von Hamburger Bürgerinnen und Bürgern und sogar von Mitarbeitern der BSU. Half der BUND doch, auch das Behördeninteresse gegen Vattenfall durchzusetzen. *ps*

Erfolgreicher Medienrummel. Vattenfall gab die Zustimmung zur Veröffentlichung der Moorburg-Unterlagen.

Jetzt unterschreiben!

Der BUND hat zusammen mit Hamburger Verbänden und Parteien eine Volkspetition ins Leben gerufen, um das Kohlekraftwerk Moorburg zu verhindern. Informationen dazu sowie eine Unterschriftenliste finden Sie auf den Seiten 3 u. 4. dieses Magazins. Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.bund-hamburg.de.

Clever leben: BUND-Umwelt-Kindertag im Kellinghusenpark

Im Juni beteiligte sich die BUNDjugend Hamburg mit einer besonderen Aktion, dem großen Konsum-Mitmach-Spiel, am bundesweiten BUND-Umwelt-Kindertag. Dabei erfuhren die Kinder auf originelle Weise, wie sie mit einfachen Gewohnheitsänderungen ihren Konsum- und Lebensstil »zukunftsfähig« machen können.

Die Grundidee ist einfach: Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie hat für viele Alltagsprodukte einen so genannten »Ökologischen Rucksack« errechnet. Dieser beinhaltet deren Natur- und Energieverbrauch von der Rohstoffgewinnung über Herstellung, Verpackung, Transport und Gebrauch bis zur Entsorgung.

Am Garteneingang traten die Besucher zunächst durch eine große Brille in die »Welt der sichtbaren Rucksäcke«. Diese waren zum Teil ganz schön groß - und voller Überraschungen.

So war das Packen des Schulrucksacks gar nicht so einfach, da das Plastiklineal wesentlich besser abschnitt als das Holzlineal mit Aluschiene und der Baumwollbeutel für die Turnschuhe schlechter als die Plastiktüte. Moment mal! Lernten wir nicht, dass der »Baumwollbüdel« den Plastiktüten vorzuziehen ist? Stimmt - aber aus Sicht des Natur- und Energieverbrauches nur, wenn man die Stofftasche mindestens 8-mal öfter nutzt als die Plastiktüte. Gewusst wie und warum ist es also gar nicht so schwer, den eigenen Rucksack zu verkleinern. Wären da nicht unsere Gewohnheiten, die Werbung und der innere Schweinehund...

Auf jeden Fall nahmen die Kinder an diesem Tag viele neue Eindrücke und Erkenntnisse mit nach Hause. Betrachtet man etwa das Leben einer Jeans vom Baumwollanbau bis zur Entsorgung, werden für eine einzige Hose 32 kg Natur verbraucht, für einen Computer ist es sogar eine Tonne. Jeder Mensch in Deutschland verbraucht so jeden Tag 220 kg Natur und würden alle Menschen so leben wie wir, bräuchten wir vier Erden. Schließlich gibt es rund 6,6 Milliarden Menschen - eine Kette, die, wenn sich alle die Hände gäben, 220-mal um unseren Planeten reichen würde. km

Für Interessierte zum Weiterlesen:

Clever leben: MIPS für KIDS - zukunftsfähige Konsum- und Lebensstile als Unterrichtsprojekt; Wuppertal Institut, ISBN: 3-928244-71-X

Die Tipps vom Wuppertal Institut:

- Gebrauchte Sachen kaufen - schon die Umwelt und spart Geld
- Lieber leihen, teilen, tauschen - als immer alles gleich zu kaufen (auf einiges kann man auch verzichten)
- Augen auf bei jedem Kauf (verschiedene Materialien haben unterschiedlichen Naturverbrauch)
- Je weniger Transport, desto besser
- Pflegen, reparieren, putzen und so lang wie möglich nutzen
- Abfall vermeiden (Produkte weitergeben oder wiederverwerten)
- Sparsam verbrauchen (z.B. Strom, Batterien, Wasser)

Überraschend.
Der Ökologische
Rucksack mancher
Produkte ist ganz
schön groß.



Klamotten tauschen bei der BUNDjugend

Wir Deutschen sind im wahrsten Sinne des Wortes »gut betucht«. Jeder von uns kauft im Jahr durchschnittlich zwischen 40 und 70 Kleidungsstücke, das entspricht etwa 14 kg Gewicht. Mit insgesamt 26 kg Textilienverbrauch pro Jahr inkl. Bettwäsche, Handtücher usw. zählen die Deutschen zu den Spitzenreitern. Der weltweite Durchschnitt liegt bei 8 kg, ganz am Ende der Skala liegt Kamerun mit weniger als 1 kg. Auch in typischen Baumwollanbaugebieten werden nur etwa 2 kg Kleidung im Jahr verbraucht.

Für die BUNDjugend waren diese Zahlen ein Grund, am 19. April die erste Klamottentauschbörse im Haus der BUNDten Natur zu organisieren. Es kamen zwar nur rund zehn Jugendliche, dafür wurde fleißig getauscht. Passender Weise hatten die Teilnehmer ähnliche Größen und so ging jeder am Ende mit mindestens fünf neuen, alten Teilen wieder nach Hause. Ein schöner Nebeneffekt war, dass einige sich gleich für weitere BUNDjugend-Aktionen anmeldeten.

Neben dem eigentlichen Tauschen erfuhren die Teilnehmer Interessantes über übliche »Altkleidersammlungen« und Sammelcontainer. Karitative Organisationen kümmern sich oft nicht selbst um die Container und geben die Kleidung an Bedürftige weiter, sondern verkaufen ihr Logo an kommerzielle Organisationen. Dem Missbrauch ist damit Tür und Tor geöffnet. Umfassende Transparenz und einen verantwortungsvollen Umgang mit den gebrauchten Textilien garantiert nur das Siegel der Initiative FairWertung, der sich mehrere Organisationen in Deutschland angeschlossen haben. Informationen gibt es unter »www.fairwertung.de«.

Besser ist allerdings die Weitergabe gut erhaltener Kleidungsstücke an Kleiderkammern und Secondhand-Läden vor Ort - oder natürlich die Tauschbörse der BUNDjugend. Im Herbst werden alle Tauschfreudigen ein zweites Mal Gelegenheit haben, ihren Kleiderschrank mal wieder richtig auszumisten und sich gleichzeitig neu einzukleiden. ke

Kontakt:
Anja Wilken,
BUNDjugend
Hamburg,
Tel. 4603432
bundjugend.hamburg
@bund.net,
www.bundjugend-
hamburg.de

IBA-Projekt zerstört Kulturlandschaft

Mit Luftballonbündeln in exakt 13 Metern Höhe machten Hamburger Umweltverbände Ende Juni deutlich, wie ein Lärmschutzwall das Landschaftsbild der Kirchdorfer Wiesen in Wilhelmsburg zerstören würde.

Die Verbände Botanischer Verein, NABU und BUND sowie die Arbeitsgemeinschaft S-29-Hamburg kritisierten zudem, dass hinter dem riesigen Lärmschutzwall an der Autobahn A 1 rund 320 Wohneinheiten geschaffen werden sollen. Geplant ist eine Reihen- und Einzelhaus-Bebauung, der besonders viel Fläche zum Opfer fallen würde. Das Gebiet beherbergt einen einzigartigen Pflanzenbestand und gilt aufgrund des hohen Grundwasserstands und der ausgedehnten Grünlandnutzung als wertvoller Lebensraum für Wiesenvögel wie etwa den Kiebitz.

Der Hamburger Senat will mit der IBA zeigen, wie moderne Stadtentwicklung aussehen kann. Eine Einfamilienhaussiedlung in wertvollen Feuchtwiesen gehört aus Sicht des BUND jedoch eindeutig zu den Modellen des vergangenen Jahrhunderts. Empört sind die Verbände auch darüber, dass, wenn dieses Projekt verwirklicht wird, 20 Jahre Bürgerbeteiligung mit einem Federstrich weggewischt werden.

Noch beherbergt Wilhelmsburg einige wertvolle Naturoasen, die wesentlich zur Lebensqualität des Stadtteils beitragen. Diese müssen nach Ansicht der Umweltverbände unbedingt erhalten bleiben.

Vom Hamburger Senat fordern die Verbände eine wirklich naturverträgliche und attraktive Gestaltung Wilhelmsburgs, die nicht in erster Linie darauf setzt, neue Bürger anzulocken, sondern den Stadtteil so aufzuwerten, dass die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner nicht wegziehen. ps

Protest:
Hamburger
Umweltverbände
zeigen, welche
Ausmaße die
Lärmschutzwand
einnehmen soll.



Volkspetition gegen das Kohlekraftwerk Moorburg

Vattenfall will mit Unterstützung des Senats in Hamburg eines der größten Kohlekraftwerke Europas bauen. Das Verbrennen von Kohle ist die klimafeindlichste Methode der Stromerzeugung. Mit dem Kraftwerk Moorburg sind die Klimaschutzziele Hamburgs nicht erreichbar. Wir Hamburgerinnen und Hamburger wehren uns gegen diese falsche Politik! Wir fordern Senat und Bürgerschaft auf, sich gegen den Bau des Kohlekraftwerks Moorburg einzusetzen und stattdessen auf eine klimafreundliche Energieerzeugung zu setzen.

Name	Vorname	Geburtsdatum	Straße	PLZ, Ort	Datum	Unterschrift
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		
				Hamburg		

Vertreter: Manfred Braasch; Dr. Günter Hörmann; Dirk Seifert; Rainer Zimmermann.

Unterstützt von: BUND Hamburg e.V., Botanischer Verein zu Hamburg e.V., Bündnis 90/Die Grünen/GAL, Forum für eine neue Energiepolitik, Germanwatch Regionalgruppe Hamburg, Interessenbündnis Moorburg, NABU Hamburg e.V., SPD Hamburg, ÖDP Hamburg, Robin Wood, Verbraucher Zentrale Hamburg e.V.

Ausgefüllte Unterschriftenlisten bitte bis zum 1.9.2007 schicken an:
Klimabündnis gegen Kraftwerk Moorburg
c/o BUND
Lange Reihe 29
20099 Hamburg

Norddeutsche Apfeltage 2007 Apfel fest



Neues Ambiente.
Das Apfefest 2007
findet erstmals in
Ammersbek statt.



»Beiß nicht gleich in jeden Apfel, er könnte sauer sein«, sang Wencke Myhre im Jahr 1966. Heute müsste es heißen »...er könnte geschmacklos sein«. Um unser heimisches Obst wieder zu einem Produkt mit vielfältigem Duft und Aroma zu machen, setzt sich der BUND seit vielen Jahren für den Erhalt regionaler, alter Sorten ein, die optimal an Boden und Klima

angepasst sind.

Dazu hat der Landesverband zusammen mit anderen Initiatoren bereits im Jahr 2002 die Norddeutschen Apfeltage ins Leben gerufen.

In diesem Jahr finden die Norddeutschen Apfeltage mit Sortenausstellung und großem Familienfest erstmals in Ammersbek statt.

Parallel dazu gibt es am Sonntag ein kleineres Apfefest auf der BUND-Streuobstwiese in Wilhelmsburg.

*Norddeutsche Apfeltage 2007
Samstag, 22. Sept., 13-18 Uhr,
u. Sonntag, 23. Sept., 11-18 Uhr
Ammersbek/Hoisbüttel,
Am Gutshof 1 (Pferdestall)
Programm u. Informationen:
www.apfeltage.info
oder Tel. 040/ 460 63 992*

*Apfeltag in Wilhelmsburg
Streuobstwiese »Am Jakobsberg«
Info unter Tel. 750 94 12*

BUND-Veranstaltungsreihe Medien und Politik

Bei dieser Podiumsdiskussion geht es um die Rolle der Hamburger Medien in der Umweltpolitik. Dazu diskutiert BUND-Landesgeschäftsführer Manfred Braasch mit Hamburger Medienvertretern und Politikern unter Moderation von Frank Krippner, NDR.

*Podiumsdiskussion am
Montag, 8. Okt. 2007, 19.15 Uhr
Universität Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1
Raum 221 (Westflügel)*

BUNDmagazin regional

Hamburg 3/2007

Herausgeber:

BUND-Landesverband Hamburg e.V.

Tel. 040 600 387 0

Warum eine Volkspetition?

Die Hamburger Verfassung sieht die so genannte Volkspetition ausdrücklich als Beschwerdeinstrument für die Bevölkerung vor. Wird die Petition per Unterschrift von 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern unterstützt, so muss sich die Bürgerschaft mit dem Anliegen befassen und einem Vertreter oder einer Vertreterin Gelegenheit geben, den Sachverhalt in einem Ausschuss zu erläutern. Die Volkspetition gegen das Kohlekraftwerk Moorburg ist auch als Botschaft an den Energiekonzern Vattenfall zu verstehen. Dieser plant für rund 1,7 Milliarden Euro ein gigantisches Kraftwerk, das mit Steinkohle befeuert werden soll. Dagegen wehren wir uns.

- Die geplante Doppelblockanlage mit 2 x 820 MW Leistung soll ebenso wie die zunächst geplante Monoblockanlage nur 450 MW Wärme auskoppeln. Sie ist also deutlich ineffizienter und gibt wesentlich mehr Wärme an die Elbe ab.
- Die geplante Kühlwasserentnahme schädigt die Elbe nachhaltig. Das warme Abwasser soll in die Elbe zurückgeführt werden. Dies wäre der Todesstoß für viele Elbfische.
- Ein Kohlekraftwerk dieser Dimension ist nicht zeitgemäß. Mit über acht Mio. t CO₂/Jahr trägt es maßgeblich zum Klimawandel und somit zur Zerstörung unserer Lebensgrundlagen bei.
- In Norddeutschland werden Kraftwerke benötigt, deren Leistung kurzfristig an die schwankende Stromproduktion von Windkraftanlagen angepasst werden kann. Kohlekraftwerke sind hierfür nur bedingt geeignet.

Unterstützen Sie deshalb die Volkspetition und geben Sie uns Ihre Stimme. Für Hamburg und gegen das Kohlekraftwerk Moorburg.

Helfen Sie uns!

Seit Monaten widmet der BUND Hamburg einen großen Teil seiner Arbeit dem Klimaschutz, deckt Widersprüche bei der Planung des Kohlkraftwerks Moorburg auf und zeigt gangbare Alternativen zur derzeitigen Energiepolitik des Hamburger Senats und der Stromkonzerne.

Am 17. September beginnt der Erörterungstermin für das Kohlekraftwerk, bei dem alle schriftlichen Einwände erläutert und von der Genehmigungsbehörde geprüft werden müssen.

Der BUND wird sich auf diesen Termin gut vorbereiten und auch Sachbeistände und Juristen einbinden, die den BUND unterstützen und im Zweifelsfall dabei helfen werden, die Genehmigung gerichtlich überprüfen zu lassen.

Doch all dies ist nicht umsonst! Nur mit einer ausreichenden finanziellen Ausstattung wird der BUND sich weiterhin so erfolgreich für den Klimaschutz in Hamburg engagieren können - und das Kohlekraftwerk Moorburg vielleicht sogar verhindern. Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto:

Konto 1230 122 226, Stichwort »Moorburg«
Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50